

Wiesbadener Tagblatt.

No. 27. Dienstag den 2. Februar 1858.

Für die Monate Februar und März kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Das Versenden und Halten der in Frankfurt erscheinenden Zeitung „Deutschland“ ist bei einer Strafe bis zu dreißig Gulden im Herzogthum verboten worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wiesbaden, den 1. Februar 1858.

Herzogl. Polizei-Direction.

v. Köfler.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß außer der auf dem Terrain zwischen der Platter Chaussee, der fortgesetzten Schwalbacher Straße und dem Weg nach dem Todtenhose für kleinere Häuser bereits eröffnete Baulinie auch auf dem Terrain gegenüber der Röderstraße zwischen dem Weg nach dem Todtenhose und dem Nerothalweg eine Baulinie für kleinere, jedoch zweistöckige Häuser unter Anwendung des Expropriationsverfahrens eröffnet worden ist. Zugleich ist zur möglichsten Beseitigung des in hiesiger Stadt vorliegenden Mangels an Wohnungen aller Art den Bauliebhabern für die vorerwähnten beiden Baulinien und die gegenüber der Rheinstraße zwischen der neuen Viebricher Chaussee und der verlängerten Kirchgasse bereits eröffnete Baulinie die Vergünstigung einer zehnjährigen Steuerfreiheit von Grund- und Gebäudesteuer zur Herzogl. Landessteuercasse, sowie zur Stadtcasse und Kirchencasse für die zu erbauenden Wohnhäuser, einschließlich der dazu gehörigen Hofräume, Oeconomiegebäude und Hausgärten zugesichert worden.

Sobald das Terrain der neuen Baulinie in der Röderstraße vermessen und der specielle Plan zur Anlage der zu erbauenden Straßenlinie genehmigt sein wird, können Bauplätze überwiesen werden.

Wiesbaden, den 28. Januar 1858.

Herzogl. Polizei-Direction.

v. Köfler.

Bekanntmachung.

Die Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten zur Ständerversammlung, insbesondere die Wahl der Wahlmänner betr.

Nachdem von Herzoglichem Staatsministerium Termin zur Wahl der Wahlmänner auf Mittwoch den 10. Februar d. J. bestimmt worden ist, werden die wahlberechtigten Einwohner hiesiger Stadt andurch aufgesordert,

Mittwoch den 10. Februar d. J. Morgens 9 Uhr
zur Vornahme der Wahl auf dem Rathhause sich einzufinden, und zwar:

- 1) die in der 1ten Klasse Wahlberechtigten in dem Geschäftszimmer des Herrn Bürgermeister-Adjunkten;
- 2) die in der 2ten Klasse Wahlberechtigten in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Bürgermeisters;
- 3) die in der 3ten Klasse Wahlberechtigten in dem Rathhause.

Um Irrthümer zu vermeiden, wird bemerkt, daß nach §. 23 des Wahlgesetzes vom 25. November 1851 diese Bekanntmachung des Wahltags die Einladung der Wähler zur Wahlversammlung vertritt, und daß zur 1ten Klasse der Wähler diejenigen gehören, welche in simplio 12 fl. 32³/₄ fr. Steuern und darüber zahlen;
zur 2ten Klasse der Wähler diejenigen, welche von 12 fl. 32¹/₂ fr. abwärts bis zu 5 fl. 50 fr. Steuern in simplio zahlen, und
zur 3ten Klasse Alle diejenigen, welche weniger als 5 fl. 50 fr. Steuern in simplio zu entrichten haben.

Jede der 3 Wählerklassen hat 27 Wahlmänner zu wählen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1858.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Februar Vormittags 11 Uhr werden in dem Garten des vormaligen Waisenhauses dahier circa 65 Karrn Estrasdünger in mehreren Abtheilungen öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 30. Januar 1858.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. Februar Vormittags 11 Uhr soll das Auspußholz von den Alleeebäumen am Geisbergweg und dem Weg nach der schönen Aussicht an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Anfang wird am Geisbergweg gemacht.

Wiesbaden, den 30. Januar 1858.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Vollziehung der Brand-Assecuranz-Verordnung betr.

Es ist schon öfters bemerkt worden, daß nach der Brand-Assecuranz-Verordnung in der Regel ein Ab- und Zuschreiben in dem Brandcataster nur in dem Monat November jeden Jahres stattfinden soll und es wird alljährlich vor dieser Zeit die Aufforderung an die Gebäudebesitzer erlassen, ihre desfallstigen Anträge zu stellen.

Demohngeachtet kommt es gar zu häufig vor, daß Gebäudebesitzer zu jeder Zeit des Jahres mit solchen Anträgen erscheinen und sich, wenn die ausnahmsweise Berücksichtigung derselben nicht begründet werden kann, mit der Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen entschuldigen.

Man sieht sich deshalb veranlaßt, die betreffenden §§. 6 und 10 der Verordnung vom 6. März 1848, soweit erforderlich, wiederholt zu veröffentlichen.

In §. 6 heißt es:

In der Regel findet ein Ab- und Zuschreiben in dem Brandcataster nur in dem Monat November jeden Jahres Statt. Nach Ablauf dieser Zeit Neubauten oder sonstige besondere Verhältnisse eine nachträgliche Aufnahme nothwendig oder dringend wünschenswerth, so hat der Herzogliche Schultheiß (Bürgermeister) hierüber an das Herzogl. Amt zu

berichten und dabei nicht nur die Gründe, welche eine nachträgliche Aufnahme nothwendig oder wünschenswerth machen, anzugeben, sondern auch ob und weshalb der verspätete Antrag des Hauseigenthümers entschuldigt erscheint.

Der §. 10 sagt:

Die Abschätzungen zur Aufnahme in die Brandasscuranz sind in den Städten von vier und in den Dorfgemeinden von zwei verpflichteten Taxatoren an Ort und Stelle vorzunehmen.

Die Taxationsgebühren werden festgesetzt:

- 1) bei den im Monat November stattfindenden, periodischen Ab- und Zuschreiben für jeden Taxator auf 12 fr. bis 24 fr. von jedem einzelnen Gebäude (nicht Hofraithe);
- 2) bei nachträglichen Abschätzungen im Laufe des Jahres auf das Doppelte der Gebühr sub 1, also für jeden Taxator auf 24 fr. bis 48 fr. von jedem einzelnen Gebäude, ausgenommen jedoch, wenn in Folge außerordentlicher Ereignisse eine Mehrzahl von Hauseigenthümern eines Orts ihre Gebäude im Laufe des Jahres neu abschätzen und versichern läßt, in welchem Falle nur die Gebühren sub 1 passiren.

Außerdem erhält der Herzogl. Schultheiß (Bürgermeister) oder dessen Stellvertreter für Aufstellung der Ab- und Zugangslisten bei den Versicherungen im Monat November 3 fr. und bei den späteren Versicherungen im Laufe des Jahres 6 fr. Einschreibgebühr für jedes einzelne Gebäude.

Wiesbaden, den 13. Januar 1858.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.

Heute Dienstag den 2. Februar Morgens 9 Uhr:
Holzversteigerung im Reuhoser Gemeindewald Distrikt Saag 1r u. 2r Theil.
(S. Tagblatt No. 22.)

Champagner-Verkauf.

Eine Partie französischen **Champagner** vorzüglicher Qualität haben wir zum Verkauf erhalten und können denselben in kleinen Partien sehr billig abgeben.

C. Leyendecker & Comp.,

269

Burgstraße 12.

Thee

in allen Sorten, worunter besonders ein sehr beliebter **Pecco** à 2 fl. 30 fr. per Pfund, empfiehlt

179

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

Amerikanische Gummischuhe

zu billigen Preisen bei

592

Fr. Lendle, Langgasse No. 33.

Filz- und Litzenschuhe und **Stiefelchen** werden noch billigt abgegeben bei

579

Philipp Zimmer, Langgasse No. 10.

Interessante Novität.

Im Verlage von **Victor von Zabern** in Mainz ist soeben erschienen und in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
in Wiesbaden vorrätig:

Darstellung und Beschreibung

der

Mondfinsterniß am 17. Februar und der Sonnenfinsterniß am 13. März des Jahres 1858

von

Dr. A. M. Nell,

Ingenieur. 593

Künstler-Club.

Den geehrten Theilnehmern zur gefälligen Beachtung: Das **Ballkränzchen** findet Freitag den 5. Februar im großen Saale der „**Vier Jahreszeiten**“ statt. -- Versammlung 7½ Uhr, Beginn des Souper's präcis 8 Uhr.

594

Der Vorstand.

Ball-Handschuhe

empfiehlt zur geneigten Abnahme

595

Ferd. Miller, Kirchgasse.

Biefeselder, Hausmacher: und **Lederleinen**, sowie eine große Auswahl in rein **Leinen-Damast, Tisch- und Handtucherzeug, Servietten und Kaffeedecken** empfiehlt

596

Lazarus Fürth,

neue Colonnade No. 17—18.

Berliner Pfannenkuchen

533

empfiehlt **H. Wenz, Conditor.**

Punschessenz, Rum, Cognac, Arac, Genever, Kirschwasser, Extrait d'Absynth, Curacao, Anisette ic. empfiehlt

597

Chr. Nitzel Wittwe.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Münchener Zithern

zu dem Preise von 8 bis 50 fl.

598

C. Wolff, Langgasse No. 26.

John Heissor's Armees-Nasirmesser, welche nie geschliffen zu werden brauchen, **J. P. Goldschmidt's** chernisch-elastische **Streichriemen** empfiehlt unter Garantie der Richtigkeit

7983

Dom. Sangiorgio.

Masken

in Seide, Sammt, Wachs, Gaze und Papier, sowie auch Gold- und Silberborten, Spitzen, Fransen und Flitter empfiehlt
561

Louis Krempel, Langgasse 3.

Zu verkaufen

ist dahier in dem schönsten äußern Theil der Stadt wegen Abwesenheit des Eigenthümers ein in Stein solid erbautes dreistöckiges **Wohnhaus** mit Hintergebäuden, Hofraum und Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.
599

Es werden ein auch zwei **Glasschränke** zu kaufen gesucht von
600 **K. Feix**, Geisbergweg No. 1.

Ein englischer **Patent-Flügel** ist billig zu verkaufen bei
601 **W. Wolff**, Louisenplatz No. 5.

Nerostraße No. 13 ist eine kleine **Schrotmühle** zu verkaufen.
602

Sonnenberger Chaussee No. 8 kann **Gartenerde** unentgeltlich abgefahren werden.
563

Zimmerspäne sind vorräthig bei
581 Zimmermeister **W. Gail**, Dotzheimer Chaussee.

Strohmatte in allen Größen und Formen in der Filanda.
603

Ein lackirter neuer doppelter **Kleiderschrank**, sowie eine polirte zweischläfige **Bettlade** von Kirschbaumholz sind zu verkaufen. Näheres Steingasse No. 5.
604

Es wird ein gebrauchter, jedoch gut erhaltener **Schreibsecretär** zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.
605

Ein einzelner Herr sucht zwei **ineinandergehende unmöblirte Zimmer** nebst Kammer in hübscher Lage auf längere Zeit und billigem Preise zu miethen. Offerten bittet man unter L. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.
585

Eine kleine und stille Familie sucht eine **Wohnung** von zwei Zimmern, zwei Kammern, Küche und Holzstall auf den 1. April. Näheres in der Expedition d. Bl.
606

Wohnungs-Gesuch.

Zwei möblirte **Zimmer** (oder auch ein Zimmer mit Kabinet) werden von einem Herrn auf längere Zeit gesucht. Auch wird der Mittagstisch gewünscht. Schriftliche Offerten unter B. A. wolle man bei der Exped. dieses Blattes abgeben.
607

Verloren.

Auf dem letzten Ball des Herrn W. Bloß im Pariser Hof wurde ein **seidenes Halstuch**, jedenfalls aus Vorsehen mitgenommen. Man bittet dasselbe Michelsberg No. 15 abzugeben.
608

Am Sonntag wurde von der Langgasse durch die Webergasse **Zeug zu einer Weste** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung Röderstraße No. 5 im Dachlogie abzugeben.
609

Ein von Stuttgart aus an mich gesandter **Bücher-
Ballen**, gezeichnet **HR. 43**, 111 Pfund wiegend, ist
hier abhanden gekommen. Wer denselben mir zurück-
liefert, erhält **10 fl.** Belohnung.

Wiesbaden, im Januar 1858.

Heinr. Ritter.

586



Am vergangenen Freitag Nachmittag ist eine junge gelbliche
Pünfcherhündin mit kurzem Schwanz abhanden gekommen.
Wer solche große Burgstraße No. 12 im Hinterhaus zwei Stiegen
hoch zurückbringt oder Auskunft darüber ertheilt, erhält eine Belohnung.
Vor deren Ankauf wird gewarnt.

610

Stellen - Gesuche.

Ein kräftiges Mädchen wird in die Küche gesucht und kann gleich ein-
treten Langgasse No. 20.

589

Ein braver Junge kann das Schneidergeschäft erlernen bei **J. Knefel**,
neben dem Uhrthurm.

474

Eine anständige gesetzte Person, die gut mit Kindern umzugehen weiß
und im Laufe oder Ende des Monats Februar eintreten kann, wird zu
einem einzelnen Kinde gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

611

Eine gesetzte anständige Person, am liebsten eine Wittwe, die gute Zeug-
nisse aufzuweisen hat, wird zu zwei Kindern gesucht. Dieselbe muß be-
sonders nähen, stopfen und zu bügeln verstehen. Das Nähere in der
Expedition d. Bl.

612

Ein Mädchen, das Bügeln und Kleidermachen, sowie Frisiren gründlich
erlernt hat und in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht eine
passende Stelle. Näheres Ellenbogengasse No. 1.

613

Für eine hiesige Herrschaft werden eine Köchin und ein Hausmädchen
gesucht, welche gute Zeugnisse besitzen und gleich eintreten können. Das
Nähere in der Expedition d. Bl.

614

Ein Frauenzimmer vor guter Familie in den mittleren Jahren wünscht
sogleich eine Stelle als Haushälterin, Beschließerin oder Gesellschafterin.
Näheres in der Exped. d. Bl.

615

60 fl.

Eine erfahrene Hausmagd, die gut zu kochen versteht und sich über eine
bereits längere Dienstzeit ausweisen kann, wird gegen einen Jahreslohn
von sechzig Gulden auf Mitte Februar d. J. gesucht. Das Nähere in der
Expedition d. Bl.

591

Logis - Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

zu Burgstraße No. 12 ist der Laden vom 1. April an anderweit zu
vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Heidenberg No. 14 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse No. 7 (Bel-Etage) ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet

zu vermieten.

Kirchgasse No. 26 sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer

sogleich zu vermieten.

- Kleine Webergasse No. 7 ist ein möblirtes heizbares Zimmer zu vermieten. 356
- Langgasse No. 14 ist ein heizbares möblirtes Zimmer zu vermieten. 544
- Mauergasse No. 5 ist auf den 1. April ein Logis zu vermieten. 545
- Nerostraße No. 15 ist der erste Stock, bestehend in 4 Zimmern, 1 Cabinet, 2 Küchen, 2 Speisekammern, Keller und Holzstall, auf den 1. April zu vermieten. 411
- Römerberg No. 20 im ersten Stock ist ein Zimmer auf den 1. April zu vermieten. 617
- Spiegelgasse No. 1 bei F. A. Bauer ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, 1 Cabinet und Küche ic. ganz oder getrennt auf 1. April zu vermieten. 618
- Spiegelgasse No. 10 ist der zweite Stock nebst Keller und Holzstall zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen. 619
- Die zweite Etage meines neuerbauten vordern Landhauses an der Kapellenstraße ist nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 410
- C. Baum.**
- Der Laden, sowie der zweite und dritte Stock des eben von mir bewohnten Hauses No. 43 in der Marktstraße ist zu vermieten.
- Chr. Wolff, Hof-Drechsler.** 360
- In dem neuerbauten Landhause des Zimmermeisters W. Gail sind zwei schöne möblirte Zimmer zu vermieten. 620
- In meinem neuerbauten Hause am Faulweidenbrunnenweg ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und auf den 1. April zu beziehen.**
- D. Schlink, Maurermeister.** 550
- Ein möblirtes Zimmer mit und ohne Cabinet ist bis zum 1. April zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 478
- Ein Laden ist gleich zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 621
- Zu vermieten** 551
- ein freundlich möblirtes Zimmer. Näheres im Laden des Frauenvereins.
- Eine Remise und ein Speicherraum ist zu vermieten durch **Gustav Deucker, Geisbergweg.** 480

Wiesbaden, 2. Februar. Bei der gestern begonnenen Ziehung der Herzogl. Kass. 25 fl. Loose gewannen: No. 59,806 fl. 3000; No. 69,730 fl. 400; No. 22,466 und 43,256 jede 200; No. 29,724 und No. 86,201 jede fl. 100. Die Fortsetzung der Verloosung findet heute Vormittags 9 Uhr statt.

Für die Hinterbliebenen des Försters Giffert sind uns von der Expedition des Tagblattes 57 fl. 42 fr. nebst einem Baquet Stoff für Kleidungsstücke übergeben worden. Wiesbaden, den 30. Januar 1858.

Das Comité.

Für die Hinterbliebenen des Försters Giffert zu Clarenthal ist bei der Expedition des Tagblattes weiter eingegangen: Von A. E. (per Post) 1 fl.

Für die Hinterbliebenen des Försters Giffert zu Clarenthal ist bei dem Unterzeichneten weiter eingegangen: Von Ungenannten 48 fr.

Og. Thon,

Ein Medaillon.

Erzählung in sieben Capiteln von Georg Horn.

(Fortsetzung aus No. 21.)

„Ich werde vorsichtig sein und ihn zu pariren suchen.“

„In der Nacht? Denn die ist der Deckmantel ihrer Thaten. Sollten wir Leid thun — nehmen Sie sich in Acht.“

Es war bei einem Feste, das Herr David Jüngkens seinen Sklaven gab. Alle überließen sich der tollsten Lust, nur Nobby fehlte in ihrer Mitte und stand seitwärts an einen Baum gelehnt. Bollbrecht beobachtete ihn scharf. Er bemerkte, wie jetzt ein Negerweib auf Nobby in aller Heimlichkeit zuschlich. Sie war häßlich, mit grell bunten Kattunlappen und tauben-eiergroßen gelben und blauen Glasperlen behangen.

„Nobby,“ sagte sie mit heiserer Stimme von der Seite, sich hinter dem Stamm verbergend, „Nobby tanzt nicht — Nobby singt nicht — Nobby ist ein trauriger Mann.“

Ein tüchtiger Zug aus dem irdenen Gefäße war die Antwort des Angeredeten.

„Nobby wird sich wieder freuen. Nobby wird viel süßes Wasser haben.“

Diese Hoffnung schlug bei ihm ein, er wandte ihr sein Ohr zu.

„Die weißen Männer vom großen Wasser sind gekommen. Ein weißes Tuch am großen Baume hat geredet, weit und laut. Wie der große Geist das Licht ausgelöscht, ist Stama zu ihnen gegangen — sie geben viel süßes Wasser und blumige Kleider und schöne Steine. Stama wird den weißen Männern viel schöne Sachen bringen. Kann Nobby nichts bringen?“

„Nobby hat nichts.“

„Nobby hat nichts, Massa hat viel — gelbe Dinge, hell wie das Licht — die weißen Männer geben viel süßes Wasser.“

Ueber das schwarze Gesicht des Negers ging ein unheimliches Leuchten.

„Nobby kann Massa nehmen — Massa hat viele Dinge,“ fuhr die schwarze Versucherin fort.

„Massa wird es wissen — das gelbe Auge sagt Massa Alles. Nobby fürchtet sich.“

„Nobby muß das gelbe Auge nehmen.“

Das war es; das Weib hatte es ausgesprochen, das zündende Wort, von dem des Negers Seele jetzt aufloderte.

„Massa wird schlafen,“ fuhr sie fort, „das gelbe Auge wird auf dem Tische liegen, Nobby wird das gelbe Auge haben. Stama versteckt sich im Feld — Nobby wirft es herab — Stama bringt es den weißen Männern und gibt Nobby viel süßes Wasser.“

„Stama ist klug, Nobby will es thun.“

Damit brachen sie die Unterredung ab, gehört hatte Bollbrecht nichts davon.

Die Nacht brach ein und Bollbrecht zog sich in sein Zimmer zurück, Nobby folgte ihm, seinen Dienst zu verrichten.

„Nobby,“ begann Bollbrecht bei dem Auskleiden, „Alle freuten sich, du allein warst traurig.“ Der Neger fuhr in seinen Dienstleistungen fort. Nur ein leises Zittern seiner Hand zeigte von seiner angstvollen Betroffenheit.

(Fortsetzung folgt.)